

Advent 2021 in der Thomas-Morus-Kirche: „KOMM!“

1. Advent: Gott kommt – in allem, was uns Angst macht und erschüttert

Evangelium Lk 21, 25-28(.34-36); „**Hoffnung für alle**“-Übersetzung

»Zu dieser Zeit werden an Sonne, Mond und Sternen seltsame Erscheinungen zu sehen sein.

Die Völker der Erde fürchten sich und wissen nicht mehr weiter,
weil das Meer tobt und Sturmfluten über sie hereinbrechen.

Die Menschen sind voll lähmender Angst und Ungewissheit darüber, was mit der Welt noch passieren wird;
denn sogar die Kräfte des Weltalls werden durcheinandergeraten.

Und dann werden alle sehen,

wie der Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken **kommt**.

Deshalb: Wenn sich dies alles zu erfüllen beginnt, dann seid zuversichtlich –
mit festem Blick und erhobenem Haupt! Denn eure Rettung steht kurz bevor.«

...

»Passt auf, dass ihr euch weder durch ein ausschweifendes Leben und Trunkenheit noch durch die Sorgen
des Alltags vom **Ziel** ablenken lasst! Sonst wird dieser Tag euch überraschen so wie eine Falle, die plötzlich
zuschneidet. Denn er wird für alle Menschen auf dieser Welt völlig unerwartet kommen.

Bleibt zu jeder Zeit **wachsam und betet**, damit ihr all das durchstehen könnt, was auf euch zukommt.

Dann könnt ihr ohne Furcht vor den Menschensohn treten.«

Bild:



Text-Meditation:

„Lasst euch nicht vom Ziel des Lebens ablenken:

bereit sein für die Ankunft, das Kommen Gottes.“

Diese Ankunft Gottes hat viele Aspekte –
und unsere Bereitschaft für sie ebenfalls.

Bereit sein, Gottes Liebe und Fürsorge nie aus den Augen zu verlieren
in diesem Gewirr der Welt.

An Gottes Liebe und Fürsorge nie zweifeln
trotz unserer Unzulänglichkeiten.

Bereit sein, die Anwesenheit Gottes nicht zu übersehen.

Gottes Ankommen in den vielen kleinen Zeichen der Liebe und Barmherzigkeit.
Darauf vertrauen, dass sie stärker sind.
Stärker als das, was mich so oft bedrängt und beunruhigt.

Bereit sein, auch am Leiden und Sterben geliebter Menschen nicht zu verzweifeln.

Und auch an unserem eigenen Leiden nicht zu verzweifeln.
Darauf zu vertrauen, dass Gottes grenzenlose Liebe Hoffnung für alle gibt.
Dass Jesu Leben und Sterben Erlösung für alle gibt.

Bereit sein, voller Freude und Zuversicht das Ziel zu verfolgen:

“mit Gott unterwegs sein“.

Gemeinsam in Bewegung bleiben.

Mut haben nicht stehen zu bleiben.

Musik-Meditation: Macht hoch die Tür (oder: O Heiland, rei die Himmel auf)

2. Advent: Gott kommt – im Wüsten, Krummen und Unebenen

Evangelium: Lk 3, 1-6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius;
Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrárch von Galiläa,
sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis,
Lysánias Tetrárch von Abiléne; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas.
Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharías.
Und er zog in die Gegend am Jordan
und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden,
wie im Buch der Reden des Propheten Jesája geschrieben steht:
Stimme eines Rufers in der Wüste:

Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!
Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden.
Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.
Und **alle Menschen** werden das Heil Gottes schauen.

Bild:



Text-Meditation:

**„Alle Täler sollen erhöht werden,
und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden.
Was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden.
Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.“**

Dreimal wird hier betont, dass es nicht um den Einzelnen geht. Nein, es geht um alles, um die Welt und den Menschen, denn der Menschensohn kommt für die Menschheit. So geht seine Verheißung über die Hoffnungen des Einzelnen hinaus und birgt sie doch in sich. Alle Aufschwünge, alle Abstürze werden von dem Kommen des Messias umfassen. Und trotzdem können wir nur fragen, ins Geheimnis hinein fragen: Was spricht uns diese Verheißung zu?

Vielleicht geht es um Verantwortung in Freiheit. Um eine Last, die angenommen wird, auch wenn am Ende kein Nutzen steht. Wo es keinen Erfolg gibt, den man präsentieren kann.

Vielleicht sind es die Tränen, die wir vergießen in einem Moment, der sich unendlich zu dehnen scheint. In welchem wir uns fragen: wird der Schmerz je aufhören? Wird die Wunde je heilen? Und plötzlich erfahren wir echten Trost, ohne auf billige Weise getröstet zu sein.

Vielleicht ist es die Summe aller Rechnungen, die wir im Leben offen haben. Die mit dem Zukommen Gottes auf uns Menschen irrelevant wird. Wo ich aufhöre zu vergleichen, abzuwägen, zu subtrahieren und zu addieren.

Vielleicht sind es die Rufe der Menschen nach Gerechtigkeit, nach Hoffnung, die immer wieder ins Leere zu gehen scheinen. Und trotzdem ruft man immer wieder, obwohl man es doch besser wissen sollte. Und man ruft, weil man immer weiter hofft.

Vielleicht ist es das Fallen, dass hier zum aufrechten Gang wird, weil wir uns im Letzten doch gehalten fühlen.

Vielleicht sind es die Momente, in den wir in eine Finsternis hinein zu beten wagen und wir uns erhört wissen.

Vielleicht ist es das tiefe Geheimnis, dass Gott für uns ist. Ein Geheimnis, dessen Schleier wir nicht zu lüften vermögen.

Vielleicht ist es das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, in dem alle menschlichen Erkenntnisse, Erfahrungen, alle unsere Fragen und Zweifel diesem bergenden Geheimnis anvertraut werden. Dort, wo wir mehr geliebt werden als wir es für möglich gehalten haben.

Vielleicht finden wir unseren Glauben erfüllt in dieser hoffenden Frage, die wir unserem Gegenüber, der niemand anderes als unser Gott ist, stellen: Vielleicht?

Musik-Meditation: Kündet allen in der Not (allen Menschen wird zuteil Gottes Heil!)

3. Advent: Gott kommt – mit Ankündigung

Evangelium: Lk 3, 10-18 (oder: [3. Adventssonntag | Evangelium in leichter Sprache](#))

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir tun?

Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der **gebe eines davon dem, der keines hat**,
und wer zu essen hat, der handle ebenso!

Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun?

Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!

Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun?

Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold!

Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen,
ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.

Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser.

Es **kommt** aber einer, der stärker ist als ich,
und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

(Schon hält er die Schaufel in der Hand,
um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln;
die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.)

Mit diesen und vielen anderen Worten
ermahnte er das Volk und verkündete die **frohe Botschaft**.

Bild:



Text-Meditation:

Advent –

Gott will ankommen in unserer Welt,

aber

Wie will Gott ankommen, in den Lärm von Verkehr, Kindergeschrei und Radiosendungen?

Wie will Gott ankommen, in den Egoismus der Welt, wo jeder nur für seinen Vorteil einsteht?

Wie will Gott ankommen, in der Hektik und Trubel des Alltags, zwischen Arbeit, Schwimmkurs und Haushalt?

Wie will Gott ankommen, in der Blindheit unseres Lebens, in der wir nicht sehen, wenn Menschen Hilfe oder Trost brauchen?

Gott kommt an

leise

klein

abseits

und bringt

Licht in das Dunkel

Wärme in die Kälte

Freude in die Einsamkeit

Gott kommt an als Mensch.

Musik-Meditation: O komm, o komm, Emanuel